

WAZ

 sunneland
oberland



Nummer 10
Dezember 2016 / Januar 2017
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Foto: Marcel Sandmeyer)

Sternenwoche

Lili, Till und Jim Keller aus Laupen sind UNICEF-Juniorbotschafter. Sie erhielten diese Auszeichnung als Dank für ihre Sammelaktionen zugunsten bedürftiger Kinder während der Sternenwoche.

Seite 5

Schwyzerörgeli

Der gelernte Schreiner Sergio Theiler spielt und baut mit Leidenschaft in sorgfältiger Handarbeit Schwyzerörgeli.

Seite 3

Misswahlen

Seit 150 Jahren werden in Wald an der Viehschau Tiere prämiert. Wie hat sich die Zucht in dieser Zeit entwickelt?

Seite 14/15

Christbaumschmuck

Wie schmücken wir unseren Weihnachtsbaum? Welche Rituale begleiten den Heiligen Abend?

Seite 10/11

De Loipeschnurri

Ruedi Vontobel ist bekannt für seine sorgfältige Pistenpräparation und seine witzigen Anrufbeantworter-Ansagen.

Seite 17

EDITORIAL

Beschützt

Fühlen Sie sich sicher? Oder haben Sie Angst, an dunklen Winterabenden aus dem Haus zu gehen, nachts alleine unterwegs zu sein? Fürchten Sie sich vor Einbrechern und schliessen die Haustüre auch tagsüber immer ab?

Wald sei ein sicheres Pflaster, versichert die Kantonspolizei, und die Kriminalstatistik bestätigt dies. Ausserdem weist die gesamte Kriminalität seit 2005 eine sinkende Tendenz auf, was vor allem auf die Abnahme der Diebstahlsdelikte zurückzuführen sei. Ob sich jemand sicher fühlt oder nicht, lässt sich jedoch nicht statistisch festmachen, ist persönlich geprägt und oftmals nicht rational begründbar.

Früher war der Dorfpolizist fester Bestandteil einer Gemeinschaft. Er spazierte in Uniform durch die Strassen, grüsste und wurde gegrüsst, denn Jung und Alt kannte ihn. Er war eine Respektperson, verdiente sich das Vertrauen durch seine Präsenz, blieb meist ein Berufsleben lang am gleichen Ort, integrierte sich ins Dorfgeschehen.

Heutige Polizisten sind nicht mehr auf den ersten Blick als solche zu erkennen, agieren oft in Zivil, im Hintergrund. Ihre Gesichter kennt man nicht mehr im Dorf, sie wohnen nicht hier, wechseln ihren Posten im Schnitt alle fünf Jahre. Fotografieren lassen sie sich im Zeitalter des Internets, von Facebook und Youtube, nicht mehr. Das wäre für ihre Berufsausübung hinderlich oder sogar gefährlich. Die Zeiten haben sich geändert. Das Überwachungs- und Kommunikationssystem ist ausgeklügelter und schneller, die Sicherheit anonym geworden.

Esther Weisskopf

Esther Weisskopf

siehe Seite 9: Diskrete Präsenz

Rückblick

Samstag, 5. November

Walder Fraue Zmorge

Über 100 Frauen fanden sich im Saal der Windegg zum Fraue Zmorge ein. Einerseits lockte das reichhaltige Frühstück zum Kommen, andererseits das Referat der Gerontopsychologin Regula Bockstaller zum Thema «Vergesslichkeit im Alter». Der gemeinsame Zmorge lud zu Gesprächen mit den Tischnachbarinnen über Alltägliches oder Gott und die Welt ein. Danach kamen die Zuhörerinnen in den Genuss des fesselnden wie auch berührenden Vortrages von Regula Bockstaller. Die musikalische Umrahmung des gelungenen Anlasses übernahm der Trompeter Charly Halbheer. (svm)



Kirchenpflegerin Esther Knecht, Referentin Regula Bockstaller und Pfarrerin Milva Weikert (v.l.n.r.) luden zum erweiterten Zmorge ein. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Freitag, 11. November

Auf in die 5. Jahreszeit

Um 11.11 Uhr waren die «Walder Notewürger» noch an der grossen Gugger-Parade in Zürich, um 16.45 Uhr heizten sie dem einheimischen Publikum zuerst auf dem Schwertplatz, danach im Schwertsaal ein. Seit dem 19. Jahrhundert beginnt in einigen Gegenden der Schweiz am 11.11. die Fasnacht. Der Martinstag galt als der Endtermin des bäuerlichen Jahres, an dem die Pacht fällig

wurde und das Gesinde wechselte. Die «Fasnetiker 44.07» eröffneten bereits zum zehnten Mal die närrische Zeit im Dorf. Die eigentliche Fasnacht steigt dann vom 3. bis 7. März 2017, das grosse Jubiläumfest der Walder Fasnachtsgesellschaft im April. (wb)



Die «Walder Notewürger» waren schon einige Stunden unterwegs, als sie um 16.45 Uhr auf dem Schwertplatz die Fasnacht eröffneten. (Foto: Werner Brunner)

Donnerstag, 17. November

Kerzenziehen

Der Duft nach Wachs und die Wärme der Schmelzbäder hüllen die Kerzenzieher ein wie eine weiche Wolke. Grosse und kleine Hände tauchen Dochte in die farbigen Töpfe, wechseln dann ins Wasserbad und trocknen die werdende Kerze mit einem weichen Lappen sorgfältig ab. Die fertigen Werke



Der Kreativität sind beim Kerzenziehen keine Grenzen gesetzt. (Foto: Ursula Geiger)

hängen zum Trocknen an den Holzgestellen und beflügeln die Kreativität von Kerzenzieh-Novizen. Jetzt, vor Weihnachten zaubern die Kerzen warmes Licht in die Stuben. Nächstes Jahr heisst es im reformierten Gemeindezentrum Windegg wieder vom 11. bis 26. November: Tauchen, abtropfen, kühl baden, trocknen. (ug)

Samstag, 19. November



Die Musik der Beatles weckte nostalgische Gefühle. (Foto: Esther Weisskopf)

Tanztheater 3. Frühling

«Here comes the sun» – unter diesem Motto zeigten elf Menschen über 60 im Schwertsaal eine Tanzperformance zur Musik der Beatles. Die nur spärlich an diesem grauen Novemberabend erschienen, mehrheitlich älteren Zuschauer konnten eine Stunde lang in alt vertrauten Melodien schwelgen, die Erinnerungen an die eigene Jugendzeit weckten. Die Tänzerinnen und Tänzer inszenierten die einzelnen Musikstücke mit Worten, Gesten und farbenfrohen Requisiten und liessen sie zu neuem Leben erwachen. Fröhlich beschwingt «All your need is love» oder «When I get older ...» summend, gingen wohl manche danach heimwärts. (ew)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

25. Jahrgang Dezember 2016/Januar 2017

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5100 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Kaspar Rüegg, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout:

Alinéa AG, Wetzikon

Druck:

PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 1/2017 (Februar)
Montag, 9. Januar 2017

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Der Schwyzerörgelbauer

In Blattenbach baut Sergio Theiler (31) in geduldiger Handarbeit Schwyzerörgeli und lässt den Geist von deren Erfinder Robert Itten aus Pfäffikon/Schwyz weiterleben. Dieser war 1886 der erste Erbauer eines Schwyzerörgelis mit Resonanzkörper, eines Systems, das dem Instrument den warmen, ansprechenden Klang verleiht.



Jedes Instrument ein Unikat: Sergio Theiler in seiner Werkstatt mit einem handgefertigten Schwyzerörgeli. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Seine grosse Liebe** zum Schwyzerörgeli erbte Sergio Theiler vom Grossvater. Die Eltern waren von Rock und Pop entflammt und ob des Musikgeschmackes ihres Sohnes wenig begeistert. Der junge Sergio setzte aber seinen Willen durch und begann mit 14 Jahren Schwyzerörgeli zu spielen. Nach der Oberstufe absolvierte er eine Schreinerlehre. Daraus entwickelte sich die Leidenschaft, selber Örgeli zu bauen, da dieses Instrument fast komplett aus Holz besteht. «Der erste Versuch ging voll in die Hose», erzählt Theiler lachend, «das Gerät war unspielbar.» Nach weiteren Versuchen über eine längere Zeitspanne hinweg glückte dem Örgelbauer ein Instrument, «das verhebet hät» und erst noch gut klang.

Eigene Handschrift

«Ein Instrument hat ein Körper und eine Seele. Es lebt. Je nach Raumtemperatur und Spielart

entfaltet es sich anders. Genau diese Ungenauigkeit fasziniert mich», begeistert sich Theiler und fügt an: «Jeder Instrumentenbauer hat seine eigene Handschrift, die unverkennbar ist.» Nach weiteren gebauten Schwyzerörgeli verbesserten sich Klang und Charakter, da der Erbauer auf Details fokussierte und immer höhere Ansprüche an sich selber stellte. «Ich versuche, immer weiter zu gehen und mich an die Perfektion heranzutasten.»

Made in Switzerland

Sämtliche Materialien für den Bau eines Schwyzerörgelis bezieht Theiler aus der Schweiz. Allein die vorgefertigten Stimmplatten aus Metall lässt er sich aus Tschechien liefern.

Der Blasbalg besteht aus gefaltetem Karton, der Festigkeit halber mit Leder überzogen. Die Tastaturknöpfe sind aus Teflon, damit die Finger

beim Spielen nicht kleben bleiben. Selbst die Intarsien, die schmucken Zierbänder am Holzkörper, fertigt Theiler selbst an. «Für die Intarsien leime ich verschiedene Schichten von Holzklötzchen zusammen, säge sie in die Form und verklebe sie aufs Neue», erläutert der Künstler. Die winzigen Klötzchen mit den Massen 0,5 mal 0,5 Millimeter bilden Kühe, Ornamente oder Blumenmuster.

2500 Einzelteile

Diese Kleinstarbeiten brauchen Zeit. Für den Bau eines einzelnen Schwyzerörgelis benötigt Theiler rund 150 Stunden – für das Zusammenfügen von 2500 Einzelteilen überraschend wenig. «Mittlerweile bin ich routiniert», erklärt er diesen Effort. «Ich fertige beispielsweise mehrere Blasbälge oder Intarsienstreifen auf Vorrat an, das spart mir etliche Stunden.» Fast die Hälfte der investierten Zeit wendet der Handwerker für die Stimmbearbeitung auf. Das mache das Instrument so teuer, erklärt er den hohen Preis. 8 000 bis 10 000 Franken kostet ein handgefertigtes Schwyzerörgeli, je nach Ausführung und individuellen Wünschen der Kunden. Im Vergleich dazu kostet ein industriell hergestelltes Schwyzerörgeli 3 500 Franken (Produktionsmenge 800 bis 1 000 pro Jahr schweizweit). Klanglich bestehen aber Welten zwischen handgearbeiteten Unikaten und industriell produzierten Instrumenten.

Wer sind die Käufer?

Bei Sergio Theiler als Einmann-Kleinbetrieb beträgt die Wartefrist für ein Instrument bis zu einem Jahr. Über mangelnde Kundschaft kann er sich nicht beklagen. Pensionierte, die sich einen lang ersehnten Traum verwirklichen, gelangen an ihn, auch junge Menschen, die Freude an der «Chugelimusig» haben und sich das Geld für ein Instrument zusammen sparen. Ein Drittel der Örgeli jedoch geht an Jenische. Theiler meint dazu: «Die Fahrennden sind wahre Virtuosen auf Akkordeons, Handorgeln oder Schwyzerörgeli. Sie leben die Musik ganz anders als wir, sie gehört zu ihnen wie das tägliche Brot.»

Trotz viel investiertem Herzblut kann Theiler die fertigen Instrumente gut aus seinen Händen geben. «Weil ich weiss, dass der Empfänger auf sein Musikinstrument «planget hät» und seine Freude dementsprechend gross ist.»

www.sergio-theiler.ch

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0900 144 244

GRATIS-KINO WALD
BELIEBTER TREFFPUNKT

Mittwoch
14. Dezember 2016
16.30 h

...aktueller Schweizer Kinderfilm
100 Minuten, ab 6 Jahren
Türöffnung 30 Min. vor Beginn
Schwertsaal, Bahnhofstr. 12, Wald

HERZ KINO WALD
PATRONAT: GRATISKINO WALD

Mittwoch
14. Dezember 2016
14.00h und 19.30h

...ein tiefgründiger Spielfilm
96 Minuten, ab 12 Jahren
Türöffnung 30 Min. vor Beginn
Schwertsaal, Bahnhofstr. 12, Wald



Wald ZH

Die Büros der Gemeindeverwaltung Wald ZH (Gemeindehaus und «Friedau») und des Betriebsamtes sind über die Festtage wie folgt geöffnet:

Montag	26. Dezember 2016	geschlossen
Dienstag–Freitag	27.–30. Dezember 2016	normale Öffnungszeiten
Montag	2. Januar 2017	geschlossen

Todesfälle sind über **Weihnachten** und **Neujahr** unter **Tel. 055 256 51 60**, zwischen 9–17 Uhr, zu melden.

Wir freuen uns, Sie **ab Dienstag, 3. Januar 2017**, zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

Der Gemeinderat und die Verwaltung wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

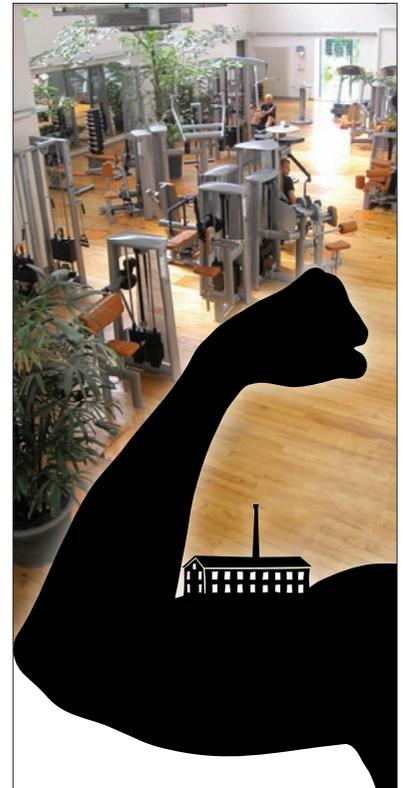



Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!



BLEICHE FIT

Jahres- und Zweijahres-Mitgliedschaft inkl. Time Stop und Kinderhüeti, grosses Group-Fitness Angebot, gute Betreuung, familiär, Qualitop zertifiziert, gratis Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28

www.milzshop.ch

**Verkauf
Beratung
Montage**



MILZ **055 246 42 42**

AUTOSHOP

Güntisbergstrasse 2, 8636 Wald Mo–Fr 8–12 h/13.30–18 h, Sa 8–12 h

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD
INNENAUSBAU

ARTHO

www.d-artho.ch

Daniel Artho
Unterpuntstrasse 13 a
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72
Fax 055 246 41 77
Natel 079 220 68 35
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

GIPSERGESCHÄFT
MARCHESE
HINWIL/LAUPEN



Seit über 30 Jahren!

AG Gipsarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmeeisierungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70 info@marchese.ch
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45 www.marchese.ch



BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG

TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A–Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften



Diese Kinder bewegen etwas: Lili, Till und Jim Keller aus Laupen. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

Kinder helfen Kindern

Jeweils im November sammeln Kinder in der Schweiz während der Sternenwoche für bedürftige Kinder im Ausland Geld. Bei Familie Keller in Laupen ist das ein grosses, mit Begeisterung vorbereitetes Ereignis.

■ **An diesem Wochenende** hängt die hellblaue UNICEF-Fahne mit gelbem Stern des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen über der Haustüre. Die Kellers an der Hofacherstrasse sind leicht zu finden. «Wir sammeln für syrische Kinder, die vor dem Krieg in den Libanon geflüchtet sind», verkündet ein Plakat. Familie Keller tut es nicht einfach mit der hohlen Hand. «Unsere Überzeugung ist es: Zusammen sozial denken, in Gedanken bei anderen sein, Probleme thematisieren und dankbar sein, was wir haben.»

Im Wohnzimmer sind die Möbel gegen Bänke und Tische ausgetauscht worden, so dass möglichst viele Besucherinnen und Besucher Platz finden. Über ihr Netzwerk haben alle Familienangehörigen ihre Freunde und Bekannten eingeladen. Lili (14), Till (12) und Jim (10) gaben den Anstoss für die Aktion und sie haben sich mit ihren Eltern Urban und Isabel voll ins Zeug gelegt: In den Kochtöpfen brodeln orientalisch gewürzte Suppen, zum gewürzten Tee und Kaffee lockt syrisches Gebäck und die Ereignisse folgen sich fast Schlag auf Schlag.



Kleintierrennen bei Familie Keller.

Voll engagiert

Drei Mal bieten die Kinder an diesem Tag ein Konzert. Die Tombola lockt mit einem Jugendbike als erstem Preis. Eine Wettliste fürs Hühnerrennen macht die Runde, so dass jeder Gast auf sein bevorzugtes Tier einen beliebigen Geldbetrag setzen kann. Gleich geht's hinaus in den Garten für den gemächlichen Wettkampf. Aus den beiden Startboxen kommen zwei Hühner und drei Kaninchen hervor. Die zahlreichen Zaungäste fiebern mit und amüsieren sich. Welches Tier ist zuerst bei der braunen Henne Bibi im Ziel? Die Karnickel scheinen kein grosses Interesse an ihr zu zeigen, doch die Hühner schreiten gackernd zu ihrer Artgenossin. Cinderella gewinnt das erste Rennen. Wer richtig gesetzt hat, bekommt ein Stück Baumerfladen.

wer · was · wann · wo

Die Sternenwoche

Wer die Sternenwoche verpasst hat, kann noch bis Ende Jahr mitmachen unter:

www.unicef.ch/de/aktuell/news/sternenwoche-teams-gesucht

oder im Team Keller (Telefon 055 535 00 45) Geld spenden:

www.unicef.ch/de/your-help/p2p-campaigns/sternenwoche/team-keller

Die Mittelstufe der Schule Ried ist ebenfalls Jahr um Jahr aktiv für die UNICEF-Sternenwoche. Am 17. November fand die Kinderpressekonferenz mit dem prominenten Komikerduo «Divertimento» (Manu Burkart und Jonny Fischer) statt. Schülerinnen und Schüler basteln und backen mit ihren Lehrerinnen und verkaufen ihre weihnachtlichen Produkte jeweils in Gibswil. Der Erlös kommt dem Kinderhilfswerk zugute. Im vergangenen Jahr kamen etwa tausend Franken zusammen.

Ein Kurzfilm zur Flüchtlingssituation und ein Quiz stehen ebenfalls auf dem Programm. Unternehmer aus Wald und Laupen unterstützen die Aktion mit grosszügigen Gaben. Eine UNICEF-Mitarbeiterin hat den Weg nach Laupen gefunden und ist überwältigt vom Engagement der Familie. Im Lauf des Nachmittags steht das Zwischenergebnis bereits auf 1 250 Franken. Das Geld kommt auf sympathische, unaufdringliche Weise zusammen.

Laupner UNICEF-Botschafter

2010 haben die Kellers zum ersten Mal einen solchen Sammeltag organisiert. Weil sie bereits sechs Mal mitmachten, wurden die drei Kinder im Oktober zu UNICEF-Juniorbotschaftern ausgezeichnet.

Den Flüchtlingskindern in den Zeltlagern im Libanon steht ein weiterer kalter Winter bevor, weshalb Kleider, Schuhe und Decken gefragt sind. Ein besonderes Augenmerk richtet die UNICEF auf die Schulbildung der Flüchtlingskinder mit eigenem und lokalem Personal vor Ort.

Am Ende der zwei Tage liegen 2 800 Franken in der Kasse, und es geht weiter (siehe Kasten). Wunschziel der Familie sind 5 000 Franken. Letztes Jahr kamen hier 2 550 Franken für Erdbebenopfer in Nepal zusammen. Bereits ist der nächste Spendenanlass bei Familie Keller geplant. Am 12. November 2017 wird erneut die UNICEF-Fahne hängen und zur Sternenwoche einladen.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



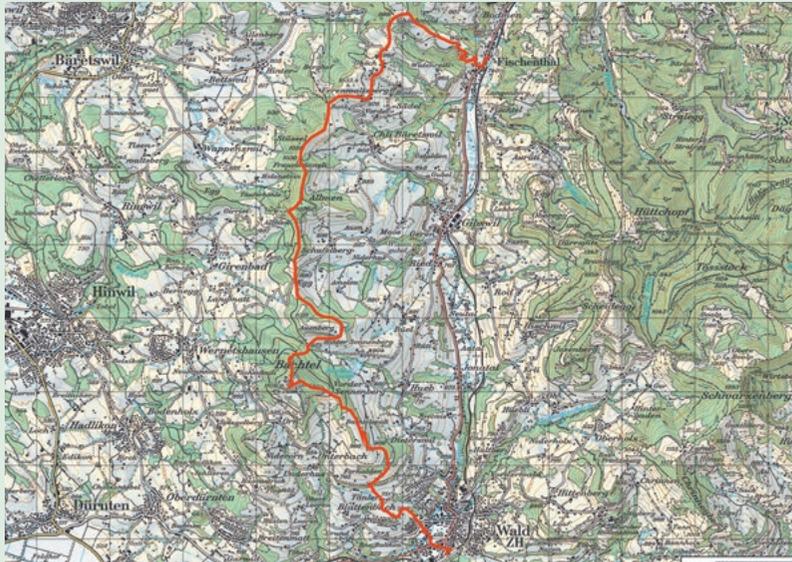
Kinderpressekonferenz im Ried mit dem Duo Divertimento. (Foto: Esther Weisskopf)

Heimwärts

Nach Süden zu wandern, ist besonders. Der Reiz dieser Tour besteht darin, dass wir uns gleichzeitig unserem Daheim nähern.



Länge: 14,15 km ↗ 585 m ↘ 703 m min./max. Höhe über Meer: 604 m / 1 111 m Wanderzeit: 4 Std 14 Min



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JM160025)

SchweizMobil

■ **Die Fischenthaler haben's einfach:** Da sich die Züge hier kreuzen, müssen sie sich bloss eine Abfahrtszeit merken (immer 29!). Dafür herrscht im Stationsbüro gähnende Leere. «Gut bedient auch ohne Schalter», behauptet ein Kleber an der verschlossenen Tür. Dieses Glück droht auch uns in Wald, vielleicht früher, als es uns lieb ist.

Nur etwa 100 Meter geht es der Hauptstrasse entlang Richtung Kirche, dann zweige ich rechts

ab auf die Würzstrasse. Stotzig die Weiden hier! Schon nach der zweiten Kehre weitet sich der Blick, die frisch verschneiten Alpen grüssen an diesem Föhntag. Der Name des Weilers Würz hat seine Wurzeln nicht im Gewürz, auch wenn der Aufstieg wirklich gepfeffert ist, sondern in den Baumwurzeln. Diese seien in den Zeiten, als dieses Gebiet gerodet wurde, hier oben besonders zahlreich und zäh gewesen, erklärt eine Bewohnerin.

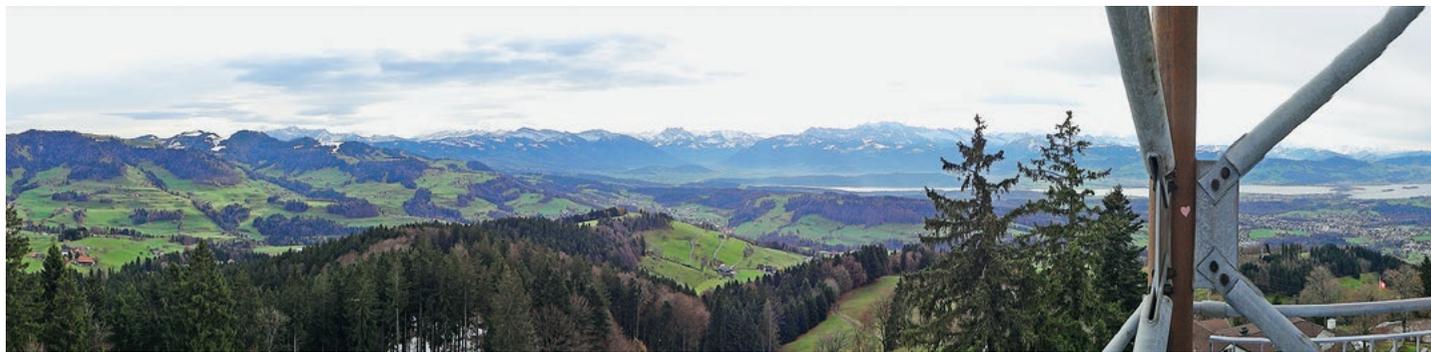
Beste Aussicht vom Plumpsklo

Eine grossartige, wilde Ecke unserer Region tut sich auf. Weites Land, Hügel, Wälder, Einzelgehöfte. «Dem Waldrand nach», dirigiert mich der gelbe Wegweiser, Richtung Ghöchweid. Was gleichzeitig auch dem Abgrund nach bedeutet, windumtost, mit Schneeflecken in Schattlagen. Ich nähere mich einer Holzbaracke samt schmalem, hohem Nebengebäude mit Herz in der Tür: Die Pfadihütte und das dazugehörige WC. In der Stube brennen Kerzen. Eine Gruppe aus Winterthur bleibt hier für eine Nacht. Der grösste Luxus, einmal abgesehen von der Lage, sagen sie, sei der warme Holzofen.

Nach der Ghöchweid passiert der Wanderweg eine dichte Hecke. Dornen, Moos, Flechten, rote Beeren. Mittendrin tummelt sich ein munterer Zaunkönig. Nanu, was liegt denn da auf der Wiese? Steine, Stecken und ein Rüepli – wohl die Überreste eines Schneemannes. Er hat von hier aus den Skilift Ghöch sehen können, aber auch ein tolles Alpenpanorama, den Allmen und den Bachtel. Da, wo ich hin will. Ach ja, von wegen Schneemann und Skilift: Sollte es einen anständigen Winter geben, sind für diese Wanderung Gamaschen oder Schneeschuhe von Vorteil.



Bei den Nachbarn im Norden: Fischenthal. (Fotos: Kaspar Rüegg)



Herzhafter Blick vom Bachtelturm. Wald versteckt sich hinter dem Bachtelhörnli.

Das Restaurant Berg im Ghöch bietet sich für eine Rast an (Montag und Dienstag Ruhetag). Der Wanderweg taucht kurz ab und trifft die ehemalige Käseerei, wo das Kessi noch vorhanden und die Fassade für manche der Häuser hier oben typisch ist: Eternitplatten als Zeichen des rauen Klimas und der Bescheidenheit.

Einheimischer Strom aus Windkraft?

Dann bin ich im Ferenwaltsberg und wähle beim Brunnen mit dem kräftigen Wasserstrahl das Strässchen nach rechts. Auf dem nun folgenden Wegstück lässt es sich besonders beschwingt ausziehen. Allerdings stoppt mich schon bald ein Baum ohne Blätter, dafür mit vielen rotbackigen Äpfeln. Einen hebe ich vom Boden auf und beisse hinein: Ledrige, leicht bittere Schale, das Fruchtfleisch etwas trocken, der Geschmack aber gefällig und charaktervoll. Über goldenes, raschelndes Laub und massenweise «Buechenüssli» genusswandernd, halte ich auf den Allmen zu. Hier in der Gegend waren drei bis fünf Windturbinen (Nabenhöhe bis zu 120 Meter über Boden!) geplant – vorerst ist nichts daraus geworden.

Beim Frauenbrünneli kann eine Variante via die Täufelhöhle in Betracht gezogen werden. Mein Weg verläuft nun auf dem Grat. Aufkommender Jungwuchs könnte einem die Aussicht rauben, doch die Jahreszeit mildert die Umstände. Der Allmen, bescheidener Bruder des Bachtels, ist nicht mehr als eine flache Kuppe mitten im Wald. Bald erreiche ich abwärts die Schufelberger Egg, den Pass im Miniatur-Format. Die schöne Buche auf der Passhöhe hat es mir angetan. Wer statt auf der Kiesstrasse ein wenig rechts über die Wiese geht, sieht mehr vom Pfäffiker- und Greifensee sowie von der Schönheit des Bezirkshauptortes Hinwil. Da, wo die Tafel sagt, wann die Beiz auf dem Bachtel geöffnet ist (Donnerstag Ruhetag) empfehle ich, nicht die gelb markierte Route zu wählen, sondern zweimal links zu halten: Es ist attraktiver via den Auenberg, auch wegen der Sicht auf die Schönheiten von Wald!

Lassen wir den Bachtel den Hinwilern

Der Auenbergsattel (Einheimische sagen: s' Bachtel) ist definitiv auf der Schattenseite. Man könnte sich im Dschungel der vielen Wege verirren, doch der Wegweiser weiss Bescheid. Die Direttissima führt über vie-

le Eisenbahnschwellen-Tritte steil hinauf. Unvermittelt taucht oben zwischen den Baumwipfeln der Bachtelturm auf und schon bin ich da, auf dem Kulm, mit dem perfekten Brätliplatz für die ganze Familie und den Hund. Brunnen, Bänkli, Feuerstelle, Brennholz, Abfallkübel, Robydog: Willkommen in der Schweiz!

«Heb Sorg», mahnt die Tafel vor den 166 Stufen zur Aussichtsplattform. Der Föhn hält sich tapfer, der See glänzt bleiern. Allerdings: Auch vom Turm aus ist ein Grossteil von Wald verborgen. Ob uns WalderInnen deshalb die Scheideegg näher liegt als der Bachtel? Das andere Muss nebst dem Turm ist das «Ritsel». Weit und breit findet sich kein besseres. Mit ihm lässt es sich trefflich Richtung Laupen und Linthebene fliegen! Hmmm, schön wär's – doch dem Wanderer bleibt der Abstieg nicht erspart. Es gilt, zu wählen: Via Orr (dort lockt das dritte Restaurant dieser Tour) – Unterbach oder via Bachtelspalt – Tändler? Wie auch immer, es ist ein Heimkommen.

Kaspar Rüegg ▲▲▲



Kleine Schönheiten am Wegesrand.

Serie «Wanderungen»

Vor unserer Haustüre liegt ein Wanderparadies. Wer sich gerne in der Natur bewegt, braucht nur die Schuhe zu schnüren und loszulaufen. Wohin? Das hat Ihnen die WAZ im Laufe dieses Jahres jeden Monat neu verraten. Mit diesem Beitrag endet die Serie. Folgende Artikel sind erschienen:

- Auf grossen Sohlen (WAZ 1/16)
- Gegen oder für das Fernweh (WAZ 2/16)
- Dorfwanderung (WAZ 3/16)
- Von Weiher zu Weiher (WAZ 4/16)
- Sagenrain und sagenhaft (WAZ 5/16)
- Auf die sanfte Tour (WAZ 6/16)
- Von Wald nach Walde (WAZ 7/16)
- Abseits des Verkehrsstroms (WAZ 8/16)
- Hoch hinauf und tief hinunter (WAZ 9/16)

Amsler Richi
Motorgeräte & Service



www.amsler-motorgeraete.ch
Schlipfstrasse 8 8636 Wald
055 246 26 70

IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift,
Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen
Hauptstr. 59
8637 Laupen
Tel. Nr. 055 246 33 05
Mail: pm-umzuege@gmx.ch
Web: pm-moebellager.ch



SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen



Wald ZH

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten 2017

Einmal pro Monat steht **Gemeindepräsident** Ernst Kocher der Bevölkerung für ein **persönliches Gespräch** zur Verfügung. Melden Sie sich bei der Präsidialabteilung unter Telefon 055 256 52 77 oder gemeinde@wald.zh.ch an, um mit ihm über Ihre Anliegen an die Gemeinde zu sprechen.

Die Sprechstunden im ersten Halbjahr finden an folgenden Daten, jeweils von **16.00 bis 18.00 Uhr**, statt:

11. Januar, 1. Februar, 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli
6. September, 4. Oktober, 8. November, 5. Dezember 2017

Der Gemeindepräsident freut sich auf Ihren Besuch.

TAIJI

In der Bewegung die Ruhe suchen



Gratis Probelektion für Anfänger und Fortgeschrittene.

Patrizia Vallucci Minnig
Dipl. Taiji-Instruktorin
Neumühleweg 3, 8636 Wald
Telefon 079 548 49 46
info@taiji-im-fluss.ch

Ich freue mich auf deine Anmeldung.

EGLI & TESSARI GETRÄNKE

Abholmarkt, Gastro-
und Hauslieferdienst
Autowaschanlage



Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
Fax 055 246 12 61
egli.getraenke@bluemail.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag:
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag:
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt



Meine Vorsorge. Meine Bank.

Vorzugszins
0,55%

Planen Sie frühzeitig mit dem PRIVOR
Vorsorgekonto Säule 3a.

- ▶ Steuern sparen
- ▶ Vermögen aufbauen
- ▶ Vorhaben realisieren

Wir beraten Sie gerne und freuen uns
auf Ihren Besuch.



Rütistrasse 9
8636 Wald
Tel. 055 256 20 80
www.zrb.clientis.ch

 **Clientis**
Zürcher Regionalbank

Diskrete Präsenz

Seit 25 Jahren gibt es den Polizeiposten Wald/Fischenthal in der Parterrewohnung eines unscheinbaren Mehrfamilienhauses an der Bachtelstrasse 31. Zeit für einen Blick hinter die Kulissen.



Ein Gruppenfoto mit den Männern des Polizeipostens Wald gibt es aus Sicherheitsgründen nicht. Auch nicht eins mit dem stationierten Polizeihund, denn der ist noch in Ausbildung (und möchte vielleicht ebenfalls unerkannt bleiben). (Foto: Esther Weisskopf)

■ **Wer an der Haustüre** des Wohnblocks klingelt und eintritt, gelangt in einen kleinen Schalterraum. Das dahinter liegende Büro ist durch eine Glasscheibe vom Eingangsbereich abgetrennt. Der diensttuende Polizist Marcel Huber empfängt die Besucherin im rot-schwarz karierten Flanellhemd. Das ist unerwartet. Tragen Polizisten heutzutage keine Uniform mehr?

Die Allrounder in Zivil

«Als stationierte Polizisten sind wir Allrounder und arbeiten nicht in Uniform, sondern in Zivil», erklärt Huber. Auch das geländetaugliche Fahrzeug sei nicht als Polizeiauto angeschrieben. «Es gibt aber durchaus Situationen wie die Hallenbad-Evakuierung vor drei Jahren, in denen es wichtig ist, dass wir als Polizisten zu erkennen sind. In solchen Fällen tragen wir beschriftete Leuchtwesten.» Für den Büro- und Schalterdienst jedoch sei normale Kleidung angesagt und auch bei Einsätzen im Dorf würden sie in Zivil ausrücken.

Wald ist einer von knapp 60 Posten der Kantonspolizei Zürich. Insgesamt über 3700 Mitarbeitende sind kantonsweit für die Kapo tätig. Vier davon arbeiten auf dem Polizeiposten Wald, wobei nie

alle gleichzeitig anwesend sind, weil auch Spät- und Nachtdienste auf Patrouille zu ihren Einsätzen gehören. Bei diesen Diensten sowie bei angeordneten Aktionen würden sie immer eine Uniform tragen und mit einem «richtigen», das heisst beschrifteten, Polizeiauto unterwegs sein.

Viel administrative Arbeit

«Als Kantonspolizisten eines Polizeipostens sind wir für die Grundversorgung zuständig», sagt Huber. «Verkehrskontrollen zählen nicht zu unserem Kerngeschäft. Das macht der Stützpunkt beim Betzholzkreisel Hinwil. Da Wald jedoch über keine Gemeindepolizei verfügt, erledigen wir auch Gemeindeangelegenheiten und überbringen zum Beispiel Zahlungsbefehle.»

Zur Grundversorgung gehört einerseits das Entgegennehmen von Anzeigen, zum Beispiel wegen Ausweisverlusts oder Diebstahls, und das Erstellen eines Rapports. Was wurde alles gestohlen? Das Deliktgut wird dann im Fahndungssystem mit Seriennummer ausgeschrieben, was gelegentlich zum Erfolg führt, wenn einer dieser Gegenstände später irgendwo in den Verkauf gelangt.

Andererseits gehört zur Grundversorgung das Ausrücken aufgrund eines Anrufs der Einsatzzentrale Zürich oder eines Auftrags der Staatsanwaltschaft, was ebenfalls einen administrativen Aufwand nach sich zieht. Denn für jedes dieser Vorkommnisse muss anschliessend auf dem Posten ein Rapport geschrieben werden.

Immer mit Waffe und Handschellen unterwegs

Wird die Polizei gerufen, so rückt sie zwar in Zivil, aber immer mit Waffe und Handschellen aus. Ob einzeln oder zu zweit, komme auf die Situation drauf an, sagt Huber. Rufe ein Gewerbetreibender bei Verdacht auf Ladendiebstahl an, so gehe man diskret vor. Eingebrochen werde in Wald im Vergleich mit dem übrigen Kantonsgebiet wenig. Einen Einbrecher in Flagranti zu erwischen, gelinge selten und sei nur möglich, wenn die Nachbarn aufmerksam sind.

Ausgerückt wird zudem bei häuslicher Gewalt, Suizidgefahr oder aussergewöhnlichen Todesfällen, wenn jemand beispielsweise alleine lebt und in seiner Wohnung tot aufgefunden wird. In solchen Fällen gehört auch die persönliche Verständigung der Angehörigen zu den Aufgaben. Ebenso bei Unfällen oder wenn ein Bürger von Wald im Ausland stirbt. Wird jemand vermisst, so organisiert die Polizei die Suche.

Gründe für eine Verhaftung gibt es verschiedene: Sachbeschädigung, Diebstahl, Morddrohung oder das Nichtbezahlen einer Busse. Die kann nämlich nicht eingetrieben, sondern muss im Gefängnis abgesessen werden.

Wald sei übrigens kein versteckter Drogenumschlagplatz. Die Drogendealerei habe sich verändert, sei mobiler geworden, weil per SMS kommuniziert werde. «Wer in Wald wohnt, kann sich sicher fühlen», bekräftigt Huber.

Esther Weisskopf ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Polizeiposten Wald

Bachtelstrasse 31, 8636 Wald
Telefon 055 256 70 80

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 8 – 12 / 13.30 – 17 Uhr
falls geschlossen Telefon 117

www.kapo.zh.ch

Oh Tannenbaum

Wie schmücken wir unseren Weihnachtsbaum? Gibt es speziellen Christbaumschmuck, vielleicht solchen, der sich von einer Generation zur nächsten vererbt? Oder gewisse Rituale beim Vorbereiten des Heiligen Abends? Diesen Fragen rund um den Lichterbaum gehen WAZ-Redaktorinnen und -Redaktoren im diesjährigen Weihnachtsbeitrag nach.

Schlicht und einfach

Für den Christbaum ist die Frau des Hauses zuständig. Sie kauft die Weisstanne ein paar Tage vor Weihnachten beim Landi. Wichtig ist der Wuchs – mittelgross, gerade gewachsen und schön muss sie sein. Am Morgen von Heiligabend stelle ich den Baum möglichst gerade auf und schneide störende Äste weg. Danach schmücken Mutter und Tochter ihn mit verschiedenen farbigen Glaskugeln, mit diversen Figuren aus Glas, gehäkelten Sternen und weissen Kerzen. Christbaumschöggeli dürfen selbstverständlich auch nicht fehlen. Die wenigsten davon erleben jedoch den Weihnachtstag – allerdings nicht wegen der Katzen, wie Familienmitglieder munkeln. (wb)



Ohrschmuck der Nepali-Frauen am heimischen Christbaum. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Schmuckstücke

Die Frauen in Nepal, besonders jene vom Land, tragen diesen Ohrschmuck. Die aus dünnem Messingblech gefertigten, grossen Ohrhänger sind mit feinsten Ornamenten und einigen bunten Steinen verziert. Nepalesinnen tragen ihr – wenn auch sehr bescheidenes – Vermögen in Form von Schmuck ebenso an Nase, Hals oder Handgelenken. Wenn die Ohrhänger alljährlich an unserem Weihnachtsbaum im Kerzenschein glänzen, erinnern wir uns gerne an die fröhlichen Frauen im Himalaya, an ihre strahlenden Gesichter, ihr Lachen und ihre bunten Saris. Diese Gedanken beglücken uns in unserer weihnächtlichen Stube. (ms)



Weihnachtsschmuck in der Stubenecke. (Foto: Katrin Biedermann)



Zu den Kugeln und Anhängern kommen meist noch goldene Schokolade-Tannzapfen dazu. (Foto: Marina Koller)

Schöne Bescherung

Unser Baum – ein Weihnachtstraum! Duftendes Tannengrün, geschmückt in klassischem Rot und Gold. Die Kugeln mundgeblasen und handbemalt. Schon die Vorbereitung ist ein Familienprojekt. Kurz vor dem Fest wird der Baum direkt beim Bauern geholt, in der Stube gemeinsam geschmückt. So auch im vergangenen Jahr. Er glitzerte und funkelte bereits in voller Pracht, als ich bemerkte, dass die Spitze fehlte. Rasch eilte ich in den Keller, um das gute Stück zu holen. Plötzlich ein Rumpeln. Ich hetzte nach oben. Stimmengewirr und entsetzte Gesichter. Unser Büsi teilte unsere Baum-Begeisterung, allerdings als Klettergelegenheit. (er)

Alles ausser Blau

Alle Jahre wieder... kommt der gleiche Weihnachtsschmuck aus den Schachteln an den Baum. Ein Sammelsurium aus roten Kugeln, geerbten Silberkugeln, Strohsternen und allerhand Figuren, Gebasteltem aus Kindertagen sowie zahlreichen Einzelstücken. Ein Mal hingen nur Äpfel, Mandarinen, Strohsterne, Schöggeli, Willisauer-Ringli und Tirggel am Tannenbäumchen – auch schön! Als die Kinder klein waren, schmückte das Christkind über Nacht den Baum, was für uns Eltern mit ziemlichem Stress verbunden war, denn unser Sohn wollte jeweils partout nicht vom Sofa weichen, um den Auftritt des Christkinds nicht zu verpassen. (ew)



Christbaum, schlicht und einfach geschmückt. (Foto: Werner Brunner)

Mein Traumbaum

Ein Tännchen draussen im Garten, behangen mit roten Äpfeln, Strohsternen und Willisauer-Ringli, wäre mein Traum. Schlicht und einfach. Ich hätte etwas fürs Auge und die Vögel bekämen ihren Weihnachtsbraten in Form von Äpfeln. Hab ihn noch nicht gefunden, diesen speziellen Baum! Aber vor Weihnachten wird jeweils eine Ecke in der Stube weihnächtlich. Christbaumkugeln sind nicht immer dabei, aber die Strohsterne sind mir wichtig. Und die Willisauer-Ringli übrigens auch. Es ist eine Erinnerung an meine Kindheit, als wir in der Adventszeit mit unseren Eltern im Wald ein Bäumchen schmückten. (kb)

Traditionell in Rot und Gold

Unseren Christbaum schmücken wir mit matten und glänzenden roten Kugeln, goldenen Kerzen und einigen goldenen Sternen und Rentieren. Es ist bei uns Tradition, dass mein Vater und ich zu Fuss bei der Familie Sprecher in Oberlaupen einen Christbaum holen. Ist der Baum am 24. Dezember fertig geschmückt, stösst die ganze Familie mit einem Glas Prosecco auf eine schöne Weihnachtszeit an. Wenn diese vorbei ist, der Schmuck wieder in seinen Schachteln verstaut ist und der Christbaum seinen Zweck erfüllt hat, bekommen Pferde, die sich jeweils freuen, den Baum, um daran zu knabbern. (mk)

Das silberne Glöckchen

An Heiligabend nach dem Festessen trommelt mein Bruder die Familie in seinem Zimmer zusammen. Weihnachtsgeschichten werden vorgelesen und Vorfreude herrscht. Plötzlich ertönt ein lautes, helles Bimmeln. Das ist für uns der Startschuss. Alle begeben sich – je nach Generation, mal langsam, mal schnell – in die gute Stube. Vor dem leicht geöffneten Fenster steht das silberne Glöckchen. Wir bestaunen den wunderbar geschmückten Christbaum, unter dem nun, dank dem Christkind, viele bunte Geschenke verteilt sind. Diese kleine Tradition führt unserer Familie seit Generationen durch – wohl auch dieses Jahr. (Iz)



Das silberne Glöckchen, welches das Christkind ruft. (Foto: Lara Zürrer)

Der soziale Baum

Der Christbaumkauf oblag immer meiner Verantwortung. Eine Auswahl zu treffen, fiel mir jedes Mal leicht. Die hässlichsten und krummsten Bäumchen lachten mich jeweils geradezu aufdringlich an. Aus tiefstem Erbarmen, diese nicht eben hübsch anzusehenden Tännchen in naher Zukunft ungebraucht und ungeliebt in der Grünabfuhr zu wissen, entschied ich mich für eben ein solches. Mit dem Weihnachtsschmuck, den beiden kostbaren Storch und Pilz – geerbt von der holländischen Over-Oma (1898) – liessen sich sämtliche Makel in den Hintergrund drängen. Unser Christbaum war unübertrefflich schön. (svm)



Von der holländischen Over-Oma geerbter Storch und Pilz. (Foto: Sylvia van Moorsel)



Weihnachtsbaum in den traditionellen Farben Rot und Gold. (Foto: Esther Weisskopf)



Ein Sammelsurium an Einzelstücken schmückt den Baum. (Foto: Esther Weisskopf)



Die Katze lässt das Klettern nicht. (Foto: Edith Rohrer)

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Manuelle Therapien

Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt

Feine, zarte
Fleischfondues
von Hand geschnitten



Roland Dähler
Tösstalstrasse 30
8636 Wald
Tel. 055 246 11 25

Ernst

will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

Einfach und schnell reinigen!



JEMAKO
SIMPLY CLEAN.
das Original seit über 16 Jahren!



Corinne Kindlimann

Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin

Tel. 055 246 13 67

www.jemako-shop.com/kindlimann

Lisbeth Honegger

Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin

Tel. 055 246 24 88

www.jemako-shop.com/honegger


Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

Sie haben die Illusionen, wir haben Möglichkeiten zur Verwirklichung.

Schoch & Co.
Malergeschäft

eidg. dipl. Malermeister

A. Schoch & Co. GmbH

Bachtelstrasse 36
8636 Wald ZH

Seit über 150 Jahren für Sie da.

Mobil 079 518 55 73

Telefon / Fax 055 246 17 45

www.maler-schoch.ch



Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch



Wald ZH

Verkehrsverein Wald
DIE SCHÖNERMACHER

Walder Silvesterchläuse

31. Dezember 2016

- 17:00 Ökumenischer Silvester-Gottesdienst in der Kath. Kirche
- 18:30 Umzug der Silvesterchläuse vom Bahnhof zum Schwertplatz
- 19:00 Neujahrswünsche an die Walder-Bevölkerung
- 19:15 Altjahresapéro mit Laugenbrötli, Glühwein und Punsch, organisiert vom Verkehrsverein VVW, verteilt durch Gemeinderat



Wald ZH

FILME

Ferienaktion DVD

Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

KU-Partner

Kleinunternehmen
erhalten & entwickeln

Erste Beratung kostenlos.
Aber nicht wertlos.
Anruf oder Mail genügt.

Betriebswirtschaftliche
Unterstützung,
Lösungen, Ideen.

Egal wie man es nennt.
Die Dinge sollen laufen.
Wir sind für Sie da!

KU-Partner GmbH
044 211 46 46
www.ku-partner.ch
mail@ku-partner.ch

Für Sie da!

MEHR-
WERT

Qualitätsfenster von
Schraner.
Seit über 90 Jahren.

Fenster
schraner

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

ROLF LANGE

Innendekoration / Wald ZH



Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterie und Möbel
Bettsysteme

Wir gestalten Ihr persönliches
Wohnerlebnis!

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen



8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
Tel 055 282 14 53



Schulraum- und Sportstättenplanung



Aus der Schulraumplanung resultiert der Antrag, die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Jonastrasse anzugehen. (Foto: zVg)

Ende November wurde der Bevölkerung die Schulraumbedarfsplanung sowie die Machbarkeitsstudie Sportstätte Neuhaus vorgestellt. Die zwei Strategiepapiere werden hier nochmals zusammengefasst wiedergegeben:

Ziel der Schulraumbedarfsplanung war, die baulichen und pädagogischen Anforderungen an den Schulraum aufzuzeigen, die kommenden Schülerzahlen zu prognostizieren und die Schulanlagen hinsichtlich Zustand, Raumbedarf sowie zukünftiger Ausrichtung zu beurteilen.

Aufgrund der möglichen baulichen Entwicklung wird sich die Einwohnerzahl in den nächsten zehn Jahren von heute gut 9400 auf schätzungsweise 10000 erhöhen. Die effektiven Schülerzahlen sind abhängig von der baulichen und zeitlichen Umsetzung der erfassten Wohnbauprojekte. In der Annahme, dass pro Jahr zirka 70 Wohneinheiten erstellt werden, ist mit einer leicht steigenden Schülerzahl zu rechnen. Basierend auf diesen Prognosen, kann von einem bisher nicht ausgelasteten hin zu einem voll ausgelasteten Schulraumangebot ausgegangen werden.

Die Schulanlagen sind hinsichtlich Erreichbarkeit und Schulwegdistanzen örtlich gut situiert. In den Schulanlagen Binzhof, Burg, Neuwies und Ried entspricht das Raumprogramm den Empfehlungen und die Bausubstanz ist dank getätigter Sanierungen gut. In der Schulanlage Laupen fehlen primär Gruppen- und Spezialräume. Zudem sind verschiedene Auflagen nicht erfüllt. In den Schulen der Aussenwachen bestehen einzelne Diskrepanzen zur Schulbauempfehlung. Der heutige Bestand an Kindergarteneinheiten im Gemeindegebiet ist ausreichend. Die Kindergärten Sunnerai, Neuhaus und Windegg weisen einen hohen Werterhaltungs- und Instandsetzungsbedarf auf.

Im Rahmen von Workshops ging die Schule Wald Fragen der künftigen räumlichen Entwicklung der Kindergärten an. Resultat war, die Zentrums-kindergärten zu stärken und Einzelkindergärten – wo sinnvoll und praktikabel – zumindest zu Doppelseinheiten auszubauen. Diese strategische Ausrichtung sowie der Sanierungs- und Erweiterungsbedarf der Schule Laupen führen zu folgender Gesamtkonzeption in den kommenden Jahren:

- Sanierung und Ausbau Kindergarten Jonastrasse zu einer Doppelseinheit (kurzfristig, Projektierungskredit wird der Dezember-Gemeindeversammlung unterbreitet);
- Sanierung und Erweiterung Schulanlage Laupen, Ausbau Kindergarten (mittelfristig);
- Aufgabe der Kindergartenstandorte Sunnerai und Neuhaus (mittel- bis langfristig);
- Kindergarten Windegg: Sanierung und Ergänzung mit Gruppenräumen (langfristig);



Machbarkeit Sportstätte Neuhaus

2013 verabschiedete der Gemeinderat ein Sportkonzept und darauf basierend ein Sportanlagenkonzept. Letzteres gibt eine Übersicht über die entsprechenden Infrastrukturen, deren Zustand und den zusätzlichen Bedarf. Eine Machbarkeitsstudie sollte nun zeigen, ob und wie sich die Bedürfnisse realisieren lassen.

Beim Fussball bestehen Bedürfnisse für Optimierungen der Trainings- und Wettspielbedingungen. Im Gebiet Neuhaus soll deshalb eine neue Rasensportanlage geplant werden. Kurzfristig ist der Ersatz des heutigen Trainingsplatzes – in Form eines Kunstrasenfelds – vorzusehen.

Wald zählt sechs Einfach- und eine Doppelsporthalle (ELBA). Tagsüber – während des Schulsports – bestehen keine Engpässe beim Hallenangebot, abends sind die Hallen dicht belegt. Für zusätzliche Bedürfnisse – neue Sportarten/

Vereine, Wachstum bei bestehenden Vereinen – gibt es keine Kapazitäten. Daher empfiehlt das Sportanlagenkonzept dereinst eine erneuerungsbedürftige Kleinhalle durch eine normengerechte Doppelsporthalle zu ersetzen und eine Mehrzwecknutzung zu prüfen. Das Synergiepotenzial spricht für das Schulareal Laupen als möglichen Standort.

Der erarbeitete Masterplan zeigt auf, dass sich die Nutzungsansprüche im Gebiet Neuhaus bzw. auf dem Schulareal Laupen realisieren lassen:

- Bau Kunstrasenfeld, Weiternutzung heutiges Garderobengebäude (kurz- / mittelfristig);
- Realisierung Naturrasenfeld und Verlegung Garderobengebäude (langfristig);
- Doppelsport-/Mehrzweckhalle auf dem Schulareal Laupen (langfristig).



Umzug elektronisch melden

Seit dem 1. Dezember steht auf www.wald.zh.ch der neue Onlinedienst eUmzugZH zur Verfügung. Mit eUmzugZH kann die Meldung des Umzugs – Adressänderung innerhalb der Gemeinde oder ein Wegzug in eine andere Gemeinde des Kantons Zürich – in einem Schritt gemeindeübergreifend elektronisch und bequem von Zuhause aus übermittelt werden. Die Verarbeitung bei den kommunalen Einwohnerdiensten sowie die Weiterleitung der Meldung erfolgt zwischen den Gemeinden vollständig elektronisch.



Innerhalb der Gemeinde Wald und des Kantons Zürich kann die Umzugsmeldung neu elektronisch erfolgen. (Logo: zVg)

Martin Süss, Gemeindeschreiber



Die Masterplanung zeigt es auf: Im Gebiet Neuhaus lassen sich die Sportanlagen-Bedürfnisse realisieren. (Plan: zVg)

Doppeltes Jubiläum rund um die Walder Viehzucht

In der Gemeinde Wald leben pro 100 Einwohner rund 26 Rindviecher. Damit ist sie die viehreichste Gemeinde im Kanton. Da haben auch Viehschauen eine lange Tradition. Am 22. Oktober jährte sich der Anlass bereits zum 150. Mal. Was bewegt Landwirte – trotz erheblichen Aufwands – ihre Kühe und Rinder fernab des heimatlichen Stalls prämiieren zu lassen?

Optik vor Leistung

Am Vormittag fand die Prämierung der Tiere in den jeweiligen Abteilungen statt. Eine Aufgabe, die unter den Schauexperten aufgeteilt wird. Viel Wert wird dabei auf den äusseren, ausgewogenen Gesamteindruck gelegt. Das Augenmerk der Experten gilt dem Körperbau (Format), den Beinen (Fundament), dem Euter (Form und Ansatz) und den Zitzen. «Natürlich sind diese Kriterien ausschlaggebend für die Milchleistung, doch spielt die bei der Viehschau nur eine sekundäre Rolle», so Wintsch.

Nach der Mittagspause dann die Highlights – die Sonderprämierungen. An Jubiläumsschauen werden neben den üblichen Auszeichnungen wie Schöneuter und Misswahlen auch noch die Miss Protein, die Miss Genetik Braunvieh und die Miss Genetik Original Braunvieh gewählt. Eine weitere Besonderheit an der diesjährigen Jubiläumsschau war, dass die Siegglocken beim Züchter der gekürten Missen bleiben durften statt als Wanderpreise zu zirkulieren.

Ehrgeiz als Anreiz

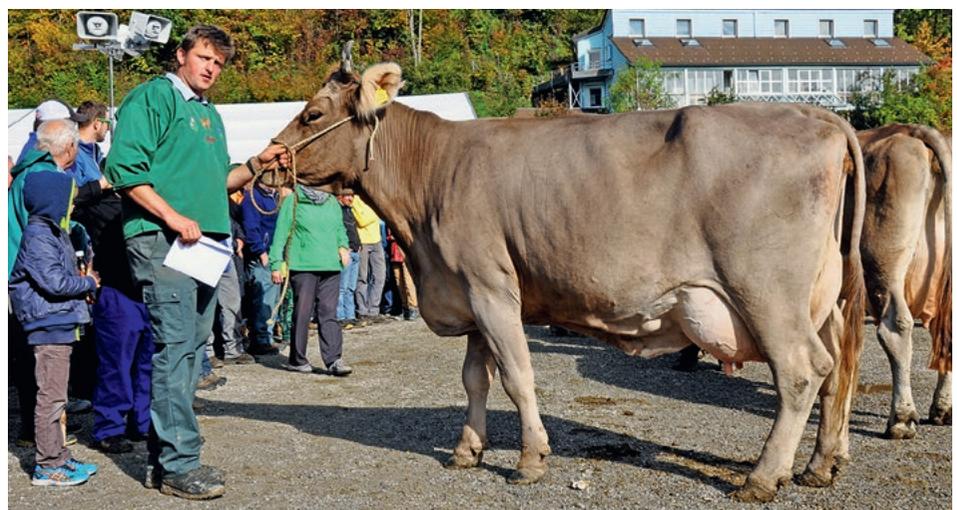
Eine Viehschau ist einerseits Präsentation des Viehbestands, Wetteifern und Austausch unter den Landwirten, aber auch geliebtes Brauchtum und Information für die Bevölkerung. Bei



Miss Genetik Braunvieh, Valeska, 12'239 kg Milch (Jahresleistung), 2.88 % Fettanteil, 3.54 Protein, Besitzer: Andy Kocher (r.). (Fotos: zVg Viehzucht Verein (VZV) Wald)

■ «Die Walder Bauern zeigten an der diesjährigen Viehschau Tiere, die auch im kantonalen Vergleich auf hohem Niveau rangieren», meint Heiri Wintsch, langjähriger Schauexperte aus Gossau. Bereits ihr Eintreffen sei beeindruckend gewesen. Teils geschmückt mit Kopfputz und Glocken, trafen die Tiere herdenweise auf dem Ausstellungsplatz an der Laupenstrasse ein.

Bei strahlendem Herbstwetter besuchten mehrere hundert Interessierte den Anlass. Über 400 Tiere standen in Reih und Glied, eingeteilt in Abteilungen nach Rasse, Geschlecht, Alter, wie oft gekalbt und Anzahl Melkperioden. Zugelassen sind nur reine Milchkühe der Rassen Braunvieh (BV), Original Braunvieh (OB), Jersey (J), Fleckvieh und Holsteiner (FV & HO).



Miss Genetik Original Braunvieh, Freudi, 8'441 kg Milch (Jahresleistung), 4.65 % Fettanteil, Protein 3.68 %, Besitzer: Martin Schrepfer.



Die Viehschauexperten nehmen es ganz genau. (Foto: Edith Rohrer)

der ersten Walder Viehschau am 11. Dezember 1866 stand die Förderung der lokalen Viehzucht im Vordergrund. Veranstaltet wurde sie vom Landwirtschaftlichen Verein, dem Vorläufer der heutigen Landi Bachtel. Damals fand sie beim Restaurant Rössli statt, später im Unterpunt, auf dem Schlipfplatz und inzwischen auf dem Areal beim Sportplatz.



Miss Protein, Alma, 9356 kg Milch (Jahresleistung), 4.08 % Fettanteil, Protein 4.08 %, Besitzer: Andy Kocher (r.).

125 Jahre Walder Viehzuchtverein

Zusätzlich zum Viehschaujubiläum feierte der Walder Viehzuchtverein (VZV) sein 125-jähriges Bestehen. Ursprünglich gegründet von Mitgliedern der Braunviehzuchtgenossenschaft und des Landwirtschaftlichen Vereins, stellt der Verein heute eine achtköpfige Kommission, die mit der Organisation und Durchführung der Viehschau betraut ist. «Für viele Milchbauern ist eine Teilnahme Ehrensache», sagt Roman Knecht, Landwirt und Mitglied der Viehschaukommission. Lukrativ sei es nicht, denn pro Tier erhält der Aussteller eine Prämie von durchschnittlich 16 Franken.

Milchwirtschaft im Wandel

Im Vergleich mit der letzten Jubiläumsschau zeichnen sich Veränderungen ab. Auffällig ist die Abnahme der Aussteller. Zu den Landwirten mit den meisten Tieren gehörten die Gebrüder Martin und Daniel Kägi mit 101 Stück Braunvieh, Martin Schrepfer mit 87 Original Braunvieh, Moritz



Milchleistungsausweis 1935 (Quelle: Jubiläumsschrift der Viehzuchtgenossenschaft Wald 1991)

Schnider mit 72 Holsteinern und Andy Kocher mit 27 Braunvieh. Da liegt der Gedanken nahe: Ist die Milchwirtschaft nur noch im grossen Stil rentabel? «Den Betrieben macht die derzeitige Agrarpolitik und der Milchpreis von nur rund 50 Rappen pro Liter schwer zu schaffen», meint Heiri Wintsch. «Einige Walder Bauern stellten ihre Betriebe von Milch auf Mutterkuh-Haltung um», erklärt Roman Knecht. Das sei weniger arbeitsintensiv und biete die Möglichkeit für einen Nebenerwerb. Auch die Überalterung sei ein Problem. Fünfzig Prozent der Walder Landwirte seien heute über 50 Jahre alt.

Erfolgreiche Zucht

Beeindruckend ist auch die Entwicklung der Milchleistung. Erzielte 1935 die Hochleistungskuh Teresa eine Jahresleistung von 4 599 kg (siehe Milchleistungsausweis), erreichte die Kuh Frina von Andy Kocher 2015 eine Jahresleistung von 13 138 kg.

Weltweit steht die Schweiz mit ihrem Milchkonsum an zweiter Stelle. «Allerdings ist der nationale Milchmarkt hart umkämpft. Das spüren natürlich auch die Walder Bauern», sagt Roman Knecht.

Edith Rohrer ▲▲▲

Jahr	Aussteller	Abteilungen	Tiere	Stiere	Kühe	Rinder
1991	50	21	428	23	252	153
2016	14	41	401	5	252	144

praxis für naturheilkunde
chrischta ganz
dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch



Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch

herzhaft
Natürlicherweise
Am Schlipfplatz in Wald
055 246 14 31
www.naturlade.info
NATURLADE WALD

Schnyder

MODEHAUS

Damen- & Herrenmode, Bahnhofstrasse 30, 8636 Wald (ZH),
055 246 67 80, Di.-Fr. 9-12.00 Uhr und 13-18.30 Uhr, Sa. 9-17.00 Uhr
Modeinfos & Events unter www.schnydermode.ch



Genuss zum Schenken
Sinnes- und Gaumenfreude aus Schokolade
oder Lebkuchen
Apéro- und Dessert-Service
Für genussvolle und entspannte Festtage



Täglich geöffnet,
nur 25.12. und 1.1. geschlossen

www.baumerfladen.ch
055 265 11 20



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen
Samstag, 14. Januar 2017 ab 08:00 Uhr

Papier bei den Kehrachtsammelpunkten bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
Karateclub Wald, Soo Bahk Do (Tel. 079 709 74 65)

WAID SOLAR

Möchten nicht auch Sie
Ihren Strombedarf mit
Walder Sonne decken?

Reservieren Sie Ihre Solarzellen!

Während 25 Jahren finanziell vom Ertrag profitieren.

Infos bei Lukas Karrer

076 376 30 71
www.waldsolar.ch



**Das ideale
Weihnachtsgeschenk**

Solarirrgel mit Vignette für Walder Solarstrom.
Mit dem Kauf einer Solarvignette erwerben Sie die entsprechende
Jahres-Menge Solarstrom für ein Handy oder Tablet.

Zu beziehen für Fr. 10.-/Stück im Naturladen oder bei www.waldsolar.ch

Grüezi Ruedi Vontobel



Loipeschnurri Ruedi Vontobel beginnt morgens um vier Uhr mit dem Präparieren der Panoramaloipe. (Foto: Werner Brunner)

■ **«Ich freue mich** jedes Jahr wieder auf den Winter. Ich bin auf dem Hof Amslen mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Seit Urzeiten bin ich Mitglied im Skiclub am Bachtel (SCaB). Über die ganze Jugendorganisation bis zu den Aktiven habe ich intensiv Langlauf betrieben und an Wettkämpfen teilgenommen. Mit 23 habe ich aufgehört wegen der Arbeit, aber auch, weil es mir «es bitzli gnüegelet hät». Der Aufwand, um im Sport etwas zu erreichen, war mir zu gross.

Wenn es im Winter Schnee hat hier oben, beginnt mein Tag um vier Uhr mit der Pistenpräparation, danach spreche ich den Loipeschnurri auf den Anrufbeantworter. Dann müssen in allen Portalen der Schneebericht eingegeben und die mp3-Dateien auf die Webseite geladen werden. An Wochenenden kommt noch die Skivermietung dazu. An schönen Tagen vermieten wir bis zu 100 Paar Langlaufskis. Da bin ich froh, dass ich auf die Hilfe meiner Frau zählen kann.

Der Loipeschnurri ist übrigens nicht meine Erfindung, sondern ist bei Max Kunz entstanden. Der machte jeweils am Ende seines Schneeberichts einen Spruch. Ich habe diese Aufgabe von ihm übernommen. Wenn Schnee liegt, gibt es jeden Tag einen Bericht. Dieser entsteht jeweils sehr spontan. Das

Markenzeichen des Loipeschnurris sind seine verschiedenen Dialekte, den Bündner, Appenzeller, Innerschweizer oder St. Galler. Ich improvisiere verschiedene Charaktere wie Mike Shiva. Dabei orientiere ich mich nur an der Melodik des Dialekts, ohne dass ich ihn zu sprechen gelernt hätte. Ausser dem Berner, den kann ich wirklich. Ich machte mit 17 mein landwirtschaftliches Lehrjahr im Welschland. Dort hatte es mehr Berner als Welsche und ich lernte besser Berndeutsch als Französisch. Die Lehrabschlussprüfung absolvierte ich aber auf Französisch und bestand. Es gibt inzwischen etliche Fans, die den Loipenbericht jeden Tag abhören. Es ist schon erstaunlich, wie populär dieser Loipeschnurri geworden ist.

Als ich mit dem Sport aufhörte, übernahm ich den Hof von meinem Vater. 2001 habe ich von Milch- auf Mutterkuhhaltung umgestellt, die Arbeit mit meinen 25 Mutterkühen ist viel flexibler. Wenn ich die Loipe präparieren muss, kann ich nicht immer um sieben Uhr schon im Stall stehen. Mit 25 habe ich meine Frau Susi geheiratet. Sie arbeitet im Altersheim Drei Tannen. Wir haben vier Kinder, Sarah, Stefan, Lea und Martina. Sie waren oder sind alle aktive WettkampfläuferInnen im SCaB. Keines unserer Kinder hat bisher Interesse an der

Landwirtschaft gezeigt. Die letzte Hoffnung ist noch die Jüngste, aber das lasse ich auf mich zukommen, obwohl mir mit 56 gar nicht mehr so viel Zeit bleibt. Ich bin ja auch bereits Grossvater.

Vor sieben Jahren wurde ich in Wald zum Friedensrichter gewählt und das ist eine enorm spannende Aufgabe. Ich hatte schon politische Erfahrung durch meine Arbeit in der RPK, als Schulpflegepräsident, in der Bezirksschulpflege und 30 Jahre in der Feuerwehr. Und die Mitgliedschaft im SCaB hat mir bei meiner Wahl sicher auch nicht geschadet.

Der Arbeitsaufwand ist sehr unterschiedlich. Durch die neue ZPO (Zivilprozessordnung) hat die Arbeit in den letzten Jahren eher abgenommen, in Wald von rund 45 auf 30 Fälle pro Jahr. Meist geht es dabei um finanzielle Forderungen. Aber auch nachbarschaftliche Streitigkeiten gilt es zu lösen. Manchmal nützt dabei der gesunde Menschenverstand mehr als juristisches Geplänkel. Jeder Fall ist wieder anders und die involvierten Personen ebenfalls. Wenn es um Forderungen geht, brauche ich oftmals viel Fachwissen. Die nötigen Informationen besorge ich mir meist über das Internet. Es macht mich schon ein wenig stolz, dass ich bisher rund 70 Prozent der Fälle einvernehmlich regeln konnte.

Ein paar Mal im Jahr trete ich mit kleinen Kabarettprogrammen auf. Solo im Altersheim, in dem meine Frau arbeitet, oder im Duo mit meinem Kumpel Wädi Honegger bei irgendwelchen «Hundsverlocheten». Das ist harte Arbeit, das kann man nicht spontan aus dem Ärmel schütteln. Unsere Anlässe sind immer Unikate, denn wir führen sie nur einmal auf. Bisher ging das eigentlich immer gut und machte Spass. Wädi und ich haben die gleiche Urgrossmutter, waren beide Skiclubpräsidenten und träumen von einem gemeinsamen Kabarettprogramm mit mehr als einer Aufführung.

Ausserhalb der Wintersaison unternehmen meine Frau und ich an den Wochenenden grössere Velotouren. Diesen Herbst haben wir mit dem Gemeindepräsidenten und seiner Frau eine mega Tour von Haustüre zu Haustüre gemacht, mit Gotthard, Stilsferjoch, S-charl, Albulapass und mehr dazwischen. Eine Woche waren wir mit den E-Bikes unterwegs, das war wirklich cool. Im Sommer sind Ferien wegen der Arbeiten auf dem Hof kaum möglich, aber eine Woche im Frühling und eine im Herbst liegt drin und das geniessen wir dann sehr.»

Telefonautomat (Loipeschnurri): 055 246 42 22
www.panoramaloipe.ch/Loipeschnurri.aspx

aufgezeichnet von Werner Brunner ▲▲▲

Dies und Das

Voralpencup auf der Panoramaloipe



Bei guten Schneeverhältnissen sind spannende Wettkämpfe auf der Panoramaloipe garantiert. (Foto: Werner Brunner)

Am 7./8. Januar 2017 finden auf der Panoramaloipe in Gibswil im Rahmen des Voralpencups die Verbandsmeisterschaften des Ostschweizer (OSSV), Zürcher (ZSV) und Liechtensteiner Skiverbandes (LSV) sowie des Skiverbandes Sarganserland Walensee (SSW) statt. Dabei werden in allen Kategorien, von den U8/U10 (Knaben und Mädchen) bis zu den Aktiven (Damen und Herren) die Verbandsmeister ermittelt. Die Einzelrennen starten am Samstag ab 11 Uhr in der klassischen Technik. Am Sonntag ab 10 Uhr laufen die Staffeln in der freien Technik. Hier wird eine neue Wettkampfform erprobt mit gemischten Teams, mit mindestens einer Frau sowie einem Gesamt-Mindestalter. Nur die U12-Kategorien werden noch separat gewertet.

Der Voralpencup ist eine Wettkampfsrie unter den genannten Verbänden. Er ermittelt die besten Wettkämpferinnen und Wettkämpfer in den verschiedenen Kategorien sowie die erfolgreichsten Clubs über die ganze Saison. Aus dem veranstaltenden Skiclub am Bachtel werden Dimitri Krayenbühl, Celia Rüegg, Siri und Nicola Wigger, David Knobel und Robin Wüst versuchen, ihre Titel vom letzten Jahr zu verteidigen. Nebst der sportlichen Leistung ist das Ziel des Cups, den

Gemeinschaftsgedanken und den Breitensport zu fördern. Mit neuen Rennformen und altersgerechten Preisen soll er attraktiver gestaltet werden. Und vielleicht hat es für einmal auf der Panoramaloipe frühzeitig genügend Schnee, damit das bewährte OK um Präsident Wädi Hanselmann eine Sorge weniger hat.

www.skiclub-bachtel.ch

Werner Brunner ▲▲

Der Kantonalverband übernimmt

An der Delegiertenversammlung der Walder Sportvereinigung (WSV) war der Freiwillige Schulsport ein Traktandum. Sportkoordinator Peter Keller erklärte, dass die Webseite seit diesem Jahr aufgeschaltet und die ersten Kurse am Laufen seien, nämlich zwei Zumba-Fitness- und zwei Akrobatikkurse. Fünf der angebotenen Kurse mussten mangels Interesse abgesagt werden. Nebst der Gemeinde hatte auch der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) für die Entwicklung der Software und die Lancierung des Projektes einen Betrag von 10 000 Franken investiert. In Zukunft wird der ZKS für die Weiterentwicklung der Software zuständig sein und sie weiteren interessierten Gemeinden im Kanton zur Verfügung stellen.



WSV-Präsidentin Nicole Schrader übergibt in Anwesenheit von Peter Keller (Mitte) die DVD mit der Software an Christoph Zarth vom Kantonalverband für Sport. (Foto: Werner Brunner)

Mit der Förderung des freiwilligen Schulsports will das kantonale Sportamt erreichen, dass Schülerinnen und Schüler vermehrt attraktive Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld angeboten werden. Dass dies noch einiges an Aufbauarbeit braucht, zeigen die abgesagten Kurse in unserem Dorf.

www.freiwilligerschulsport.ch

Werner Brunner ▲▲



Zukunft Skilift Oberholz

In WAZ 9/2016 stand im Artikel «Verhärtete Fronten» auf Seite 15: «Was Oberholzer sagt, gibt zu denken: «Solange dieser Vorstand bei der IG das Sagen hat, wird für mich eine aussergerichtliche Einigung fast unmöglich wegen privater Interessen.»» Bauer Oberholzer könnte vielleicht Recht haben. Aber meine Frage lautet: Wer ist dann bereit, einen neuen Vorstand zu bilden und die damit verbundenen Arbeiten zu erledigen? Einen neuen Betriebsleiter zu suchen? Freiwillige zu finden, die für diverse Arbeiten eingesetzt werden können? (Montage von Skiliftbügeln usw.) Sollte es wirklich zu keiner Einigung kommen, wäre auch die Weiterführung des Skibeizelis «zum Alp-Traum» gefährdet. Damit würde ein Teil der Einnahmen fehlen, welche für die Weiterführung der Anlagen wichtig sind. Denn Geld braucht es eben auch, wenn die ganze Anlage wegen Schneemangels stillsteht. Hohe Kosten entstehen durch Versicherungen, verschiedene Überprüfungen sowie diverse Reparaturen und Erneuerungen.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie sich Bauer Gottfried Oberholzer früher für die Anlagen des Skiliftes Oberholz einsetzte. Dies tut der heutige Betriebsleiter ebenfalls. Deren beider Väter waren bei der Gründung im Jahr 1954 dabei. In jener Zeit stand nicht das Geld, sondern der Skilift bei allen Beteiligten an erster Stelle. Es ist mir aber bewusst, dass heute ohne Geld vieles nicht machbar wäre. 2018 feiert die IG Skilift Oberholz ihr 20-jähriges Bestehen. Es wäre schön, diesen Anlass in Frieden mit allen zu feiern.

Fritz Schaufelberger, IG-Mitglied

Ausblick



Dezember 2016	
Veranstaltungen	
7. MI 14.00	Ökumenischer Seniorennachmittag Windegg, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
7. MI 17.00	Chlütter-Chäller Windegg, www.ref-wald.ch, Christa Hess 078 885 64 70
8. DO 14.00	Erzählcafé Wald Windegg, Linda Wipf 055 246 51 15
10. SA 7.00	Rorate-Messe katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30
10. SA 10.00	Weihnachtsguetzli-Tausch Schwertplatz, Barbara Damovsky 077 451 91 41
10. SA 19.30	fray-out – ab 16 Jahren Windegg, Christa Hess 078 885 64 70
10. SA 20.00	«Das Glück lag am Weg» Märchenabend mit Gidon Horowitz, Gemeindebibliothek 055 246 48 26
11. SO 10.40	Kirchgemeindeversammlung reformierte Kirche, Sekretariat 055 246 51 15
14. MI 9.00	Memory spielen und schweizerdeutsche Wörter kennenlernen Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
14. MI 11.30	Ökumenischer Suppezmittag Windegg, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
14. MI 14.00 und 19.30	Herzokino Schwertsaal, «Dein Weg», www.gratiskino.ch, Stephan Hegglin 076 567 68 60
14. MI 16.30	Gratis-Kino Schwertsaal, «Schellen-Ursli», Stephan Hegglin 076 567 68 60
16. FR 19.00	Vortrag «Wie erkenne ich das Echte?» Treffpunkt Herz, Hauptstrasse 38, Laupen, Silvia Dollenmeier 076 362 42 41
16. FR 20.15	Compagnia Trioche Windegg, Musical Comedy Show, www.agkultur.ch, Vorverkauf Papeterie Müller 055 246 14 44
17./18. SA/SO	Ranftreffen Erlebnisnacht in Flüeli-Ranft, www.pfarrei-wald.ch, Lina Matassa 078 732 70 65
17. SA 7.00	Rorate-Messe katholische Kirche Wald, Sekretariat 055 266 22 30
18. SO 18.30	Dankstell-Gottesdienst reformierte Kirche, Pfarrerin Milva Weikert 055 246 16 94
24. SA 16.00	Familienweihnacht reformierte Kirche, Pfarrerin Milva Weikert 055 246 16 94
24. SA 16.30	Kinderweihnacht, katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30
24. SA 17.00	Turmbblasen am Heiligen Abend vom reformierten Kirchturm
24. SA 18.00	Weihnachtsbesinnung auf dem Friedhof mit dem Posaunenchor, im Lichtermeer der Pfadi

24. SA 19.00	Weihnachtsfeier und Abendessen katholisches Pfarreizentrum, Anita Schoch, Anmeldung 055 266 22 30
24. SA 22.30	Christnachtfeier-Gottesdienst Weihnachtsliedersingen 22 Uhr, reformierte Kirche, Sekretariat 055 246 51 51
24. SA 23.00	Christ-Mette katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30
28. MI 19.00	Abendmusik zwischen den Jahren reformierte Kirche, Fabienne Romer, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
31. SA 17.00	Ökumenischer Silvestergottesdienst katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30
31. SA 18.30	Walder Silvesterfeier Umzug der Silvesterchläuse vom Bahnhof zum Schwertplatz, Gemeinde Wald, Präsidialabteilung 055 256 52 77

Ausstellungen

3. SA 11.00 und 4. SO 10.00	Farbspiele Heimatmuseum, Wolfgang Greger, Bilder in Öl, Aquarell, Acryl, Peter Bachmann 055 246 26 10
-----------------------------	--

Januar 2017

Veranstaltungen	
8. SO 9.30	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
11. MI 9.00	Tischdekorationen basteln Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
11. MI 11.30	Ökumenischer Suppezmittag katholisches Pfarreizentrum, Rita Bütler 055 246 41 26
11. MI 13.30	Dekoteam – Jugendliche ab 10 Jahren Windegg, Anna Wunderli, 076 201 08 81
21. SA 17.00	Chinderfiir katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30
21. SA 20.15	Lord Bishop rocks Windegg, www.agkultur.ch, Vorverkauf Papeterie Müller 055 246 14 44
22. SO 9.30	Ökumenischer Gemeindehalbttag Kirchen in Wald, www.ref-wald.ch, Pfarrerin Milva Weikert 055 246 51 15
25. MI 9.00	Yoga Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
25. MI 14.00	Ökumenischer Seniorennachmittag Schwert, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



balduziwald

DIE KULTURSEITE

Wilde Weihnachtsguetzli-Tauscherei



Backt mit viel Freude und Liebe die feinsten Weihnachtsguetzli und bringt sie am 10. Dezember zum grossen Tausch-Tisch auf dem Schwertplatz! Die Guetzli-Säckli sollen 100 Gramm Guetzli enthalten (entweder eine Sorte Guetzli oder gemischt). So viele Säckli, wie jemand mitbringt, darf er/sie auch wieder mitnehmen. Wer also fünf Säckli bringt, kehrt mit fünf

anderen Säckli seiner Wahl nach Hause zurück. Willkommen sind traditionelle Sorten wie Zimtsterne oder Mailänderli, aber auch neue, eigene Kreationen oder Guetzli aus fernen Ländern.

Samstag, 10. Dezember, 10 bis 12 Uhr

Schwertplatz

Barbara Damovsky 077 451 91 41

Gidon Horowitz erzählt Märchen vom Glück



Viele Heldinnen und Helden der Märchen machen sich auf den Weg, um ihr Glück zu suchen. Manche begegnen ihm, andere verfehlen es und einige finden etwas ganz anderes, als sie sich vorgestellt hatten. Märchen aus verschiedenen Ländern sind Kostbarkeiten aus einem grossen Schatz, von dem die Menschen aller Völker seit Urzeiten schöpfen. Von Gidon Horowitz erzählt, erwachen sie

zum Leben und entfalten ihre Schönheit. Ihre Bilder und Gestalten voller Weisheit und Humor berühren die Seele und laden zu einer inneren Reise durch nicht alltägliche Ebenen der Wirklichkeit ein.

Samstag, 10. Dezember, 20 Uhr

Gemeindebibliothek am Schlipfplatz

Eintritt: Erwachsene Fr. 20.–/Jugendliche Fr. 15.–

Vorverkauf in der Gemeindebibliothek: 055 246 48 26,
bibliothek@wald.zh.ch

Compagnia Trioche



Eine alte Pianistin mit glorreicher Vergangenheit ist auf Welttournee mit ihrem Neffen, einem talentierten Flötenspieler. Also ein Duo? Nein, denn da ist auch Norma, die Pflegerin der Tante, die beide mit ihrer Leidenschaft für die Lyrik überrumpelt. Die bekanntesten Opernarien werden auf bizarre und lustige Art interpretiert; dabei erfindet Norma stets neue

Musikinstrumente. Mit klassischer Musik und Virtuosität, Rhythmik-Spielen und Gags, verwickelt «Troppe Arie» das Publikum in eine Clown-Vorführung.

Freitag, 16. Dezember, 20.15 Uhr

Windegg

agkultur, www.agkultur.ch

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

Lord Bishop rocks



«Zuerst gab es Howlin Wolf, dann Jimi Hendrix, jetzt hat die Welt Lord Bishop», sagte Mother-Tongue-Basser Davo über den schwarzen Zweimeter Hünen aus New York, in dessen Adern purer Rock'n'Roll fliesst: gross, nahezu gewaltig, unnachahmlich, entschlossen und schlicht unvergesslich. Tiefzustapeln ist nicht Lord Bishops Art. Wird er nach seinem Alter gefragt, antwortet er gern: «I'm young

enough to rock and old enough to know how.» «Lord Bishop rocks» kombinieren Funk, Rock, Blues, Punk und einen Hauch von Reggae zu einem emotionsgeladenen Mix, der alle verhext.

Samstag, 21. Januar 2017, 20.15 Uhr

Windegg

agkultur, www.agkultur.ch

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44